

Christliche Definitionen

Im Kloster

Abt	Vater (hebr.: abba) im Kloster im Rang eines Bischofs
Akolyth	Begleiter (des Kreuzträgers bei Prozessionen)
Albe	Weißes Gewand des Papstes über der Soutane; Untergewand zur Kasel. Schultertuch
Almutium	(Mozzetta) Bis zum Ellenbogen reichender Schulterumhang aus Stoff oder Seide als Würdezeichen für Kanoniker
Anachoreten	Einsiedler, Eremiten
Armarium	Bücherzelle (für Lesungen)
Auditorium	Hörraum
Basilica minor	Liturgisch privilegierte Kirche, päpstliche Basilika
Beginen	Laienschwestern, vorwiegend in Städten, in geistlichem Leben u. Nächstenliebe
Birett	Viereckige liturgische Kopfbedeckung von Priestern u. Ordensleuten mit drei oder vier bogenförmigen Aufsätzen u. einer Quaste in der Mitte. Je nach Rang in verschiedenen Farben (niederer Klerus in schwarz, Bischöfe in violett u. Kardinäle in rot)
Brevier	(Stundengebet) Tägliches Gebet des Klerus, kürzer als das Chorgebet der Mönche. Gegliedert in: Matutin, Laudes, Terz, Sext, Non, Vesper, Komplet
Bruderhalle	Bibliothek u. Studienraum der Mönche
Bruder	Frater. Ordensangehöriger ohne Priesterweihe
Buch der Bräuche.	Liber usuum
Bursarium	Kameralamt (Klosterverwaltung)
Caldarium	Warmbad
Calefactorium	Einziges beheizter Raum
Camauro	Hermelinverbrämte rotsamte Kopfbedeckung der Päpste
Cantores	Vorsänger
Cappa rubea	Purpurner Umhang (wird den Päpsten sofort nach der Wahl umgelegt)
Cellarium	Keller (Vorrat)
Cellerar	Klosterverwalter (Kämmerer, Oekonom) materieller Güter
Chorgebet	Tägliches mehrmaliges Gotteslob. Im Kloster außer der Heiligen Messe: Matutin, Laudes, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper u. Komplet, Stundengebet, Mittagshore, Vergil, Offizium
Chorherren	Kanoniker
Chorrock	Halblanges weißes liturgisches Gewand der Kleriker
Chorschranke	Mauer (Trennung von Mönchen u. Konversen)
Christuslob	Stundenbuch - Brevier in gestraffter Form.

Cingulum	Kordel zum Umgürten der Ordenstracht, bei Franziskaner mit drei Knoten (als Zeichen der drei Evangelischen Räte)
Clastrum - Kloster	(Riegel, abgeschlossener Raum), umfasst die Klausur u. Wirtschaftsbauten
Corporale	Altartüchlein
Crucifer	Kreuzträger bei Prozessionen
Dalmatik	Obergewand mit Ärmel. Messgewand der Diakone (getragen über Albe u. Stola)
Definitorium	Beraterstab des Generalabtes (von Citeaux)
Dormitorium	Schlafsaal bzw. Klostertrakt der Zellen (Dorment - mit Schlafzellen)
Dritter Orden	Solidargemeinschaft
Enzyklika	Lat.: litterae encyclicae = Rundbriefe, Botschaften, die der Papst an Bischöfe u. Gläubige in aller Welt richtet. Mit einer Enzyklika werden Lehrmeinungen der Kirche in Streitfragen durch den Papst gegeben oder Kriterien benannt, nach denen Gläubige sich richten sollen.
Ern	Eingangskorridor (Kasse, Klosterführer)
Evangelische Räte	Keuschheit, Armut, Gehorsam (Gelübde)
Exemtion	(Herausgenommen) nicht dem Bischof unterstehendes Kloster
Exerzitien	Geistliche Übungen zur Vertiefung und Erneuerung des Glaubenslebens
Falda	Halbrock aus weißer od. cremfarbiger Seide, von den Hüften bis über die Füße, mit einer langen Schleppe mit zwei Schnüren am Körper befestigt. Wird nur von Päpsten getragen.
Fanon	Wird nur von Päpsten getragen. Bestehend aus einem doppelten Humerale aus Seide u. ähnelt einem Schulterkragen. Versehen mir weißen u. goldenen, rot eingefassten Parallelstreifen.
Ferula	Kreuzstab des Papstes
Flagellatorium	Geißelkammer für Selbstfolterungen
Frater	Ordensbruder ohne Priesterweihe
Frateria	Bruderhalle; Bibliothek u. Studienraum der Mönche
Gremiale	Schutztuch für die Gewänder der Päpste (bei Tätigkeiten)
Guardian	(Wächter, Beschützer) Leiter einer Kommunität von Brüdern franziskanischer Gemeinschaften
Habit	lat.: Habitus
	Ordenstracht (Tunika, Gürtel, Kapuze, Schulterkleid u. Übergewand)
Hagiologion	Lebensbeschreibungen der Heiligen und Seligen einer Ordensgemeinschaft
Hebdomedar	Vorsteher für eine Woche (7 Tage) bei Gottesdienst und Chorgebet
Horen	Sieben Gebetszeiten der Mönche zu festgelegten Stunden: Chorgebet, Stundengebet, Brevier, Christuslob
Humerale	Das Amikt, auch Humerale od. Schultertuch. Rechteckiges Tuch aus weißem Leinen, das kath. Priester u. Diakone bei Messfeiern unter der Albe tragen.
Hymnus	Feierlicher Festgesang
Initien	Wetterumgänge
Inklusen	Nonnen und Mönche, die sich durch Vermauerung vollständig zurückgezogen haben. Versorgung durch ein Fenster
Infirmar	Krankenpfleger in Klöstern

Infirmarium	Krankenstation in Klöstern
Invitorium	Beginn des täglichen Stundengebets: „Herr öffne meine Lippen, damit mein Mund dein Lob verkünde“
Juniorrat	Ordenschristen zwischen der ersten und ewigen Profess
Kalefaktorium	Wärmstube des Klosters
Kanoniker	Kleriker an einer Ortskirche, die in Gemeinschaft leben: Säkularkleriker – ohne Armutsverpflichtung Regularkleriker – leben nach der Augustinerregel
Kapitelsaal	Versammlungsraum der Mönche zur Beratung von inneren u. äußeren Angelegenheiten
Kasel	Messgewand der Priester (getragen über Albe u. Stola)
Klastrum	abgeschlossener Innenhof; von „claudere“ (schließen, abschließen)
Klausur	Bereiche nur Mönchen und Nonnen vorbehalten (Trennung von der Welt)
Kleidung der Päpste	Braune oder rotbraune Schuhe u. weiße Strümpfe
Kleriker	Diakone, Priester, Bischöfe
Klerus	Auserwählte, zuerst für alle Christen anwendbar. Seit dem 3. Jh. nur für jene, die dem Gottesdienst vorstanden
Kloster	Von claustrum (abgeschlossener Ort), ursprünglich von einer Mauer umgebene Gebäudegruppe (Kirche, Wohnhäuser, Wirtschaftsgebäude). Die Mitglieder einer christlichen Gemeinschaft leben meist nach einer Regel.
Kloster auf Zeit	Begrenzter Aufenthalt eines Laien im Kloster ohne Bindungsverpflichtung
Kollar	Kragen an Priesterhemden
Kommunität	Klostergemeinschaft von Ordenschristen an einem Ort
Komplet	Nachtgebet (20 h): Brevier, Chorgebet, Christuslob, Offizium, Stundengebet
Konfrater	Mitbruder
Kongregation	Kirchliche Vereinigung von Frauen und Männern mit einfachen Gelübden
Kontemplation	Spirituelle Übung, sich versenken in Werk und Wort Gottes
Konvent	Mitglieder eines Klosters. Ordensgemeinschaft, die unter einer Oberin/Oberen lebt
Konventsbauten	Vorratskeller, Konversenräume
Konversen	Laienbrüder (Laienmönche)
Konversengasse	Verbindung zu Kirche, Schlaf- u. Speisesaal
Kreuzgang, (Laubengänge)	Um den Klosterinnenhof, meist gewölbt, Verbindungsgang für die Klausur
Krypta	Grabkammer unter dem Altar
Kukulle	Weites Obergewand der Benediktiner beim Chorgebet (oder kaputzenartige Kopfbedeckung orthodoxer Mönche)
Kutte	Habit, alltägliches Ordensgewand
Lavatorium od. Tonsorium	Brunnenhaus

Laudes	Lobgesänge, Morgengebet, Lob zur Morgendämmerung (4 h): Morgenlob, Brevier, Chorgebet, Christuslob, Offizium, Stundengebet
Lettner	Hohe Schranke zwischen Mittelschiff u. Chor mit freiem Blick zum Altar
Liturgie	Festgelegte Gottesdienstformen (Messen, Andachten, Chorgebet)
Magister	Verantwortlicher für die Ausbildung neuer Ordensmitglieder – Novizenmeister
Magnifikat	Lobgesang Mariens als Teil der Vesper: Chorgebet, Offizium, Stundengebet
Mantello	Roter Mantel der Päpste für kältere Tage, im Winter mit Hermelin gefüttert
Mantum	Breiter roter Chormantel der Päpste.
Matutin	Teil des Stundengebets um Mitternacht oder frühen Morgenstunden
Misericordia	(Barmherzigkeit) Konsole auf der Unterseite der Klappsitze im Chorgestühl zur Stütze beim Stehen
Monasterium	Kloster (monastisch = klösterlich-beschaulich)
Mönch	Allein oder im Kloster lebender Ordenschrist, geweiht (Herrenmönch)
Mozzetta	(Almutium) bis zum Ellenbogen reichender vorn geknöpfter Schulterumhang aus Stoff oder Seide als Würdezeichen für Kanoniker (Schulterkragen mit kleiner Kapuze), für Päpste ein roter Schulterkragen mit Hermelin besetzt.
Necessarium	Latrinenanlage eines Klosters
Nekrolog	Verzeichnis verstorbener Mönche und Nonnen
Non	Gebet zur 9. h (15 Uhr): Brevier, Chorgebet, Christuslob, Offizium, Stundengebet
Noviziat	Probezeit vor Ablegung der ewigen Gelübde
Oberer/Oberin	Vorsteher in einer klösterlichen Lebensgemeinschaft
Oratorium	Kapelle, Gebetsraum (Saal) der Mönche
Orden	Klostergenossenschaft. Dauernde Art freiwilligen Zusammenlebens in einer geistlichen Gemeinschaft unter der Leitung eines Oberen und Anerkennung bestimmter Regeln, die vom Papst oder Bischof bestätigt sind. 1. Orden: Männerklöster 2. Orden: kontemplative Frauenklöster 3. Orden: Vereinigung von Laien, die in der Welt leben und sich einer Ordensgemeinschaft angeschlossen haben
Pallium	Weißer mit sechs Kreuzen bestickter Wollkragen der Päpste (u. Erzbischöfe), ein dreifingerbreites Schulterband aus ungefärbter Lammwolle, getragen zu hohen liturgischen Anlässen. Übergabe an Metropolitan-Erzbischöfe zum Hochfest Peter u. Paul am 29. Juni.
Paradies	Vorraum einer romanischen oder gotischen Kirche im Mittelalter zur Predigt, Armenspeisung und Gerichtsort
Paramente	Liturgische Gewänder (Sammelbegriff)
Parlatorium	Sprechraum (Saal) der Mönche
Pater	Priester einer Ordensgemeinschaft
Patrozinium	Schutzherrschaft eines Heiligen über die ihm geweihte Kirche
Pedum rectum	Hirtenstab

Pektorale Pfisterei Pileolus	Brustkreuz der Päpste Bäckerei Scheitelkappe. Weißes oder rotes Käppchen (wird auch unter dem Camauro getragen)
Piscinen Pluviale	Ausgüsse für Weihwasser Oder Capa = Gewand. Kostbar bestickter Mantel der Päpste für feierliche Prozessionen
Postulat	Zeit der Einführung in klösterliches Leben, Vorstufe zum Noviziat
Präzedenz	Rangfolge der Mitglieder nach ihrem Eintrittsalter und den Ämtern
Prälat	Abt oder regierender Prior in Mönchs- oder Chorherrenorden (Inhaber höherer geistlicher Ämter)
Prim	Gebet zur 1. h (6 Uhr): Brevier, Chorgebet, Christuslob, Offizium, Stundengebet
Prior	Zweiter Oberer oder Stellvertreter des Abtes. In Klöstern, die keine Abtei sind, erster Oberer
Profess	Öffentliche Ablegung der Gelübde (zeitliches und ewiges Profess)
Propst Provinzial	Oberer von Priester- oder Schwestergemeinschaften Leiter einer Provinz (Gebiet mehrerer Konvente einer Ordensgemeinschaft)
Recollectio	Besinnungstag
Refektorium	Speisesaal (Herrenrefektorium u. Konversenrefektorium)
Regularkleriker	Angehöriger von Priestergemeinschaften die nach einer Regel leben
Reichsabtei	Abteien unter dem Schutz des Königs oder Kaisers. Abt mit Stimme im Reichstag
Rekreation	Erholung, auch Erholungsraum
Rochett	Römisches Hemd. Obergewand der Ministranten über einem roten oder schwarzen Talar (gekürzt)
Rosenkranz	Sühne- u. Bittgebet. Wiederholendes Beten in der christlichen Kirche (10, 50, 150 Wiederholungen des „Gegrüßet seist du Maria“ in Anlehnung an den Psalter) mit einer Zählkette (Rosenkranz), wobei jeder Zehnerkette ein „Vaterunser“ und ein „Ehre sei dem Vater“ verbunden wird (Gesätz)
Sakrament	Kirchliche Feier, in der die Gegenwart Gottes erfahrbar gemacht werden soll. Definition u. Einführung der Siebenzahl von Petrus Lombardus (um 1095-1160) mit der Taufe, Buße, Eucharistie, Firmung, Eheschließung, der Krankensalbung und Priesterweihe.
Sakristei	Nebenraum der Kirche für Geistliche u. gottesdienstliche Gegenstände
Sanktuarium Säkularinstitut	Chor der Klosterkirche Gemeinschaft von Klerikern und Laien die in weltlicher Umgebung (Familie, Beruf) nach den evangelischen Räten leben
Saturno sedia gestatoria	Hut Tragethron (auf den Schultern mehrerer Personen) für den Kaiser u. von Päpsten übernommen. Von Papst Johannes Paul I. teilweise u. von Papst Johannes Paul II. vollständig abgelehnt. Ersatz. Papamobil.
Sext	Mittagsgebet. Gebet zur 6. h (12 Uhr): Brevier, Chorgebet, Christuslob, Offizium, Stundengebet

Skapulier	Devotionszeichen. In der frühen Mönchsliteratur als Kleidungsstück bei der Arbeit (scapulare propter laborem), oder als leichte Sommerkleidung erwähnt. Überwurf. In späterer Zeit über der Tunika getragen. Im Mittelalter übernommen von mehreren Orden. Bestehend aus zwei gleich langen schulterbreiten Streifen, die die Vorder- u. die Hinterseite des Körpers bedecken u. häufig mit Kapuze getragen wird. Besondere Wertschätzung u. Verbreitung fand das Skapulier der Karmeliten. Stoffüberwurf über Ordensgewand oder Kasel.
Skriptorium Solidargemeinschaft	Schreibstube, Studiersaal Gemeinschaft, die sich einem Orden oder Kloster anschließt: Terziaren, Donaten, Oblaten (Dritter Orden)
Soutane des Papstes	Weißes Gewand mit 33 Knöpfen (für 33 Lebensjahre Christi)
Statio	Ort der Versammlung vor der Hl. Messe und dem Chorgebet. Ordensmitglieder stellen sich im Kreuzgang in Zweierreihen auf
Stift	Kloster mit Grundvermögen ausgestattet (Mitglieder sind Stiftsherren)
Stola	Schalförmiger Umhang
Stundengebet	In der katholischen Kirche Klerikern und Ordensleuten vorgeschriebene Gebete zu bestimmten Tageszeiten (Stunde, lat.: Horen): Brevier, Chorgebet (7), Christuslob Matutin (Mitternachtsgebet), Prim zur 1. h (6 Uhr), Laudes (Morgengebet), Terz (in der 3. h, um 9 Uhr), Sext (in der 6. h, um 12 Uhr), Non (in der 9. h, um 15 Uhr), Vesper (Abendlob), Komplet (Nachtgebet) Lesung und geistlicher Gesang
Subcinctorium	Wird nur von Päpsten getragen. Ähneln dem Manipel. Wird durch das Zingulum hindurchgezogen u. umgürtet.
Superior	Oberer einer Ordensgemeinschaft, geistlicher Leiter einer Frauengemeinschaft, Vertreter des Bischofs bei Schwesterngemeinschaften bischöflichen Rechts.
Suprior Symbole der Päpste	(Subrior) Vertreter des Priors Fischerring, seit dem 14. Jh. Amtsring, früher zum Besiegeln Kreuzstab u. Pallium: alles Zeichen des guten Hirten
Tabernakel	Hostienschrein (lat.: Hütte)
Terz	Vormittagsgebet. Gebet zur 3. h (9 Uhr): Brevier, Chorgebet, Christuslob, Offizium, Stundengebet
Thurifer	Rauchfassschwingender während der Prozessionen
Tara	Hauptbedeckung der Päpste mit drei Goldreifen, eine Verbindung von Mitra und Krone
Tiara	Hohe, feste Kopfbedeckung von ovaler Form u. besteht z. Z. des Bonifatius aus zwei u. seit 1314 aus drei übereinander gesetzten Kronen
Tunika	Auf diesem Obergewand wird die Stola getragen
Vesper	Liturgischer Abendgottesdienst; Abendlob, Abendgebet: Brevier, Chorgebet, Christuslob, Offizium, Stundengebet
Vestiarium	Kleiderkammer

Vigil	Nachtgebet. Wortgottesdienst am Vorabend von Festtagen: Brevier, Chorgebet, Christuslob, Offizium, Stundengebet
Vigilien	Nachtwachen
XP	Monogramm Christi, bestehend aus zwei Buchstaben des griech. Alphabets u. die ersten beiden Buchstaben des griech. Wortes chritòs
Ziborium	Aufbewahrung für die geweihte Hostie
Zingulum	Gürtel (Kordel) der Papst- u. Mönchskleidung.
Zirkarie	Looser Zusammenschluss von Klöstern eines bestimmten Gebietes
Zölibat	Verpflichtung zur Keuschheit u. Eheverzicht
Zucchetto	Scheitelkäppchen (Pileolus, Kalotte, Soli Deo)

Theologische Definitionen

Agnus Die	„Lamm Gottes“, Gebetshymnus
Agnostizismus	Glaube an transzendentes Wesen
Ambo	Pult in Kirchen für gottesdienstliche Lesungen (Lesekanzlel)
Amen	Glauben (ja, so ist es), - Es geschehe –
Anachoreten	(die sich absondern) Einsiedler
Anamnese	Erinnerung / Gedächtnis - nach der Konsekration (von Tod und Auferstehung)
Anaphora	Hochgebet (Opfermotiv von der Darbringung von Brot und Wein)
Apokatastasis	Die endzeitliche Wiederherstellung aller Dinge
Apokrisiar	Geschäftsträger
Apologetik	Verteidigungs-, Glaubenslehre
Apologien	Verteidigungsschriften
Apostasie	Ablehnung des Glaubens
Arianer	(Häresie). Arius, gelehrter Presbyter aus Alexandrien, † 336
Arkandisziplin	Schweigen gegenüber Ungläubigen über kultisches Geschehen
AT - Thora	Gesetz (5 Bücher), Moses gilt als dessen Urheber. Erster Geschichtsschreiber der Geschichte (Matthäus, Markus Lukas gelten als dessen Nachahmer)
- Nebiin	Propheten
- Ketubim	hl. Schriften
Atheismus	Leugnung der Existenz Gottes
Beatifizierung	Seligspreehung
Basilica maior	Fünf Patriarchalbasiliken in Rom (Lateran, St. Peter u. Paul, Santa Maria Maggiore, St. Paul vor den Mauern u. St. Laurentius vor den Mauern)
Basilica minor	
Benedizierung	Segnung, Weihe
Bibelübersetzung	Lateinische Übersetzung „Traditio Apostolica“ mit unbekanntem Verfasser, Ursprungsort u. Datierung (um 300), zitiert von Novatian
Birett	Aus dem Barett entwickelte viereckige Kopfbedeckung kath. Geistlicher
Canopeum (padiglione od. ombrellino)	Gel-rot gestreifter kegelförmiger Seidenschirm, gehört zu den traditionellen Insignien einer „Basilica minor“
CIC	Codex Juris Canonici ↔ kirchliches Gesetzbuch
Credo	Glaubensbekenntnis

Chrisam (Myron)	sakramentale Zeichen der Salbung
Christus	griech.: Messias
Concilium	Äbterat od. Seniorenrat
Credo	Glaubensbekenntnis
Diakonat	Amt eines Diakons
Dogmatik	System von Glaubenssätzen
Ekklesiologie	Lehre von der Kirche
Epiklese	Anrufung / Herabrufung des Heiligen Geistes
Epiphanie	Erscheinung des Herrn
Episkopat	Gesamtheit der Bischöfe eines Landes
Eucharistie	Danksagung, Sakrament des Abendmahls
Exegese	Erklärung / Auslegung
Frigidarium	Kaltbad
Gebet	Chorgebet, Stundengebet, Andachten, Offizium, Grundgebete der Kirche
Gloria	Rum, Herrlichkeit (Lobgesang-Lobgebet)
Gnosis	Erkenntnis (Häresie)
Habit	Langes, weites, sackartiges Ordensgewand
Häresie	Leugnung der Glaubenswahrheit
Hexateuch	die ersten sechs Bücher im AT
Heterodoxie	Irrglauben, Irrlehre
Homiletik, Homilie	Predigtlehre, Predigt
Horen	Stunden (Gebet)
IHWH	Ich bin, der ich bin
IHS	Jesus hominum salvator
Impedimentum	Hindernis
Inkarnation	Fleisch, Menschwerdung durch Jesus Christus
INRI	Eine mehrsprachige Inschrift: Jesus von Nazareth, König der Juden
Interdikt	Verbot des Gottesdienstes
Jesus	hebr.: Gott rettet
Kanonisierung	Heiligsprechung
Kapitel	Beschlussfähige Versammlung aller ewigen Professoren

Karner	Beinhaus
Kathedra	Sitz des Bf. beim Gottesdienst
Katholikon	Allerheiligster
katholisch	Allgemein, umfassend
Koinobiten	Menschen in klösterlicher Gemeinschaft unter einer Regel u. unter einem Abt
Kommunion	Empfang des Abendmahls
Komplet	Nachtgebet
Konfession	Bekenntnis, christliche Bekenntnisgruppe
Konsekration	liturgische Weihe einer Person od. Sache
Kontemplation	Beschauung, Versunkenheit in Gott, (Anbetung)
Konversion / Konvertierung	Übertritt zu einer anderen Religion od. Konfession
Konvertit	Übertretender
Kreuze	Kreuz Patriarchenkreuz Jerusalemkreuz Malteserkreuz od. Krückenkreuz Griechisches Kreuz Kosmisches Kreuz
Laudes	Morgengebet
Liturgie	Amtl.-rechtl. Form des Gottesdienstes. Latinisierungsprozeß der römischen Liturgie war munter Papst Damasus (360-384) abgeschlossen
Lucernario	Rituelle Entzündung der Lampe (nach Sonnenuntergang)
Mamertinum od. Tullium	Staatsgefängnis (mamertinischer Kerker)
Manichäer	(Häresie). Verwerfung des AT, dualistische Lehre der zwei Reiche (gut u. böse) u. einer falschen Erlösungsidee (Selbsterlösung)
Marana tha Messe	Komm, Herr Jesus Eucharistiefeier
Messias Necrologium	Gesalbter Totengedenkbuch
NT	Zusammengestellt um 150 n. Chr.
Offertorium	Gabenbereitung
Offizium	Chorgebet (7) Laudes, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper, Komplet (siehe einzelne)
Ordination Ossarium Pallium	Weihe Karner (Beinhaus im Friedhof) Schulterbinde, liturgisches Würdezeichen des Papstes u. der Metropoliten
P. - (F.)	Pater, Ordenspriester - (Frater, Ordensbruder)

Päpstliches Jahrbuch Päpstlicher Tragesessel Paradosis Ecclesia	Pontificio Annuario Sedia Gestatoria Kirchliche Überlieferung
Paraklet Patene	Beistand (des hl. Geistes) Hostienteller (zur Darreichung des hl. Abendmahls)
Patristik	Lehre von den Kirchenvätern bis Papst Gregor I. (Literatur-, Liturgie-, Verfassungs- u. Dogmengeschichte)
Patrologie	Lehre von den Kirchenvätern (Leben u. Schriften der Kirchenväter)
Pektorale Pentarchie	Ring u. Brustkreuz der Bischöfe u. Äbte Herrschaft von fünf Mächten: Rom, Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien, Jerusalem mit dem römischen Bischof als dem Ersten unter ihnen.
Pentateuch - Überlieferung Pileolus	5 Bücher Moses Scheitelkäppchen, rundes Käppchen der kath. Geistlichen, Pfarrerkäppchen, (auch „Soli Deo“ genannt), von Bischöfen in violett, von Kardinälen in rot u. Priestern u. Mönche in schwarz getragen
Pönitent Präfation Presbyterat	Beichtender liturgische Einleitung, Vorrede Gesamtheit der Priester
Quadragesima Rekreation	40 Tage des Fastens Erholungszeit
Religion	Gottesverehrung, Glaube, Glaubensbekenntnis
Sakrileg	Gotteslästerung (Vergehen gegen religiöse Gegenstände u. Kirchen)
Sanctus Schisma	Lobgesang vor der Eucharistie Weigerung der Unterordnung
Sedaria	Träger (12 od. 16 tragende Männer) des Päpstlichen Tragestuhls
Sedia Gestatoria Septuaginta	Tragstuhl (des Papstes) Griech. Übersetzung des AT, z. Z. des Pharao Ptolemaios I. (im 3. Jh. v. Chr.)
Skrutinium Soutane	Prüfung der Stimmen einer wichtigen katholischen Wahl (Konklave) Langes, enges Obergewand der kath. Geistlichen
Tabernakel Tabularium	Festes Gehäuse zur Aufbewahrung der geweihten Hostie (hl. Reserve) Staatsarchiv
Te Deum	Bittgesang (Lob- u. Bittgesang)
Tintinabulum	Kleine liturgische Glocke an einem Holzgestell auf einer Tragestange befestigt mit dem Wappen der Kirche, gehört zu den traditionellen Insignien einer „Basilica minor“
Transsubstantiation	Wesenswandlung
Tullium od. Mamertinum	Staatsgefängnis (mamertinischer Kerker)
Vesper	Abendgebet

Allgemeine Erläuterung zum Christentum

- Septuaginta: Eine Übersetzung der Bibel ins Griechische in Alexandria 200 v. Chr.
- Das Christentum war bis zum Edikt von Kaiser Galerius am 30. April 311 eine unerlaubte Religion
- Christliches Schisma seit 16. Juli 1054
- 1. Heiligenjahr 1300
- Um 1700 - Das Königreich Neapel mit ca. 3 Mill. Einwohnern verzeichnete 21 Erzbistümer, 131 Bistümer, 56.600 Priester u. 51.800 Ordensleute (Hirten u. Bergbauern waren unwissend u. von der Seelsorge nicht erfasst)
- Erste öffentliche Schule in Rom unter dem Jesuitengeneral Franz Borgia, (von Ignatius v. Loyola eingeleitet)
- Heiligsprechung nur durch den Papst seit dem 13. Jh.; zuvor wurde es auch von Bischöfen vorgenommen. Erste sicher bezugte Heiligsprechung 993 durch Papst Johannes XV. an Ulrich von Augsburg.
- 1803/04 Reichsdeputationshauptschluss beinhaltet die Neugliederung des Reiches unter Napoleon. Beseitigung (Aufhebung) aller geistlichen Fürstentümer, der 44 Reichsstädte u. aller Reichsdörfer. Zersplitterung u. Auflösung des Heiligen Reiches Deutscher Nation. Auflösung der Klöster u. Einziehung des Kirchenbesitzes.

- Reliquien, sind Zeichen, die nicht ihrer selbst willen verehrt werden, sondern zur Erkenntnis der Transzendenz führen. Von einem konkreten Zeichen wird man hingeführt zu dem, was dieses Zeichen bedeutet. Auch diese Deutung ist geheiligt, und so nimmt die konkrete Realität des Zeichens eine Form von Heiligkeit an.
Die Reliquie aus dem Leben Jesu sind nicht aus historischer oder analytischer Wissenschaft, wohl aber uralter Tradition einleuchtend geworden, aus denen unzählbare Akte des Glaubens u. der Liebe erwachsen sind.
Zum Selbstverständnis mittelalterlicher Kultur u. Politik gehörte die Verehrung der „pignora sanctorum“, der Unterpfünder der Heiligen. Aus ihnen strömte das Heil der göttlichen Gnade. So wurde der heilige Körper oder heilige Gegenstände, die mit ihm in Berührung gekommen waren, zur Verbreitung unter den Christen zerteilt.

- Rosenkranz, im deutschen Sprachraum: Bestehend aus 150 Formeln in drei Teilen:
die ersten 50 Formeln zur Ehre und zum Lobpreis des menschgewordenen Christus; die fünf freudreichen Geheimnisse (weihnachtliche Verkündigung);
die zweiten 50 Formeln zur Ehre und zum Lobpreis Christi, der die Leiden und den Tod auf sich nimmt; die fünf schmerzhaften Geheimnisse (Passion des Herrn);
die dritten 50 Formeln zur Ehre und zum Lobpreis Christi, der aufersteht, zum Himmel aufsteigt, uns allen den Beistand sendet, zur rechten des Vaters sitzt, der kommen wird zu richten; die fünf glorreichen Geheimnisse (österliche Geheimnisse)
Papst Johannes Paul II. hat den Rosenkranz um fünf lichtreiche Geheimnisse erweitert, die Ereignisse aus dem Leben Jesu meditieren.
Kreuzeszeichen mit den Worten „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“
Apostolisches Glaubensbekenntnis

Die erste fünf Perlen des Rosenkranzes gelten den einleitenden Gebeten: einem Pater Noster, drei Ave Maria u. dem Gloria Patri. In drei „Gegrüßet seist du Maria“ werden folgende Anrufungen eingefügt:
Jesus, der du in uns den Glauben vermehre;
Jesus, der in uns die Hoffnung stärke;
Jesus, der in uns die Liebe entzündet.
Jedes Rosenkranzgesätz besteht aus einem Vater unser und zehn „Gegrüßet seist du Maria“
Dabei wird bei jedem „Gegrüßet seist du Maria“ das zu betrachtende „Geheimnis“ in das Ave Maria eingefügt; so betet man z. B. beim ersten Gesätz des freudreichen Rosenkranzes „ Jesus, den du, o Jungfrau, vom heiligen Geist empfangen hast. Heilige Maria „,
Das Gesätz schließt jeweils mit dem Ehre sei dem Vater ab
Vielerorts üblich, wird jedem Rosenkranzgesätz das Gebet angefügt, dass der Engel die Seherkinder von Fatima lehrte: - O mein Jesus, verzeih' uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit besonders bedürfen.
Die Rosenkranzbetrachtung kann mit der Laurentianischen Litanei oder anderen Mariengebeten abschließen.

Dem Lehramt der Bischöfe von Rom war es stets ein besonderes Anliegen die Verehrung u. Frömmigkeit der Gläubigen gegenüber der Mutter des Herrn anzuspornen u. im Bewusstsein zu begleiten, dass dieser alte u. berechtigte Brauch in seinen vielfältigen Ausdrucksformen ein universelles kirchliches Faktum ist. Erkennbar war immer ein Interesse der Päpste am Rosenkranzgebet, dass den Gläubigen häufig empfohlen wurde und wegen seiner Inspirationen, die sich auf die biblischen Ereignisse im Leben Jesu konzentrieren. Der Rosenkranz ist eine Frömmigkeitsübung, ein Gebet des christlichen Volkes, das von Papst Johannes Paul II. mit seinem Apostolischen Schreiben Rosarium Virginis Mariae wieder in den Blickpunkt gerückt wurde. Wegen seiner Form, die sich vorzüglich für das gemeinschaftliche Gebet eignet, kann der Rosenkranz als Gebet für die Kirche u. als Gebet der Kirche gelten u. wird allen als tägliche Übung empfohlen.

Die Päpste, von Leo XIII. bis Johannes Paul II., haben sich u. ihr Lehramt dem Rosenkranz der Jungfrau Maria gewidmet.

Papst Leo XIII. (1878-1903) hat dem marianischen Rosenkranz 16 Dokumente gewidmet

Papst Pius X. (1903-1914) gab am 2. Febr. 1904 die Enzyklika Ad diem illum zum 50. Jahrestag der Verkündigung der Unbefleckten Empfängnis Marias, in der er dieses Dogma u. die Mittlerrolle Marias vertieft.

Papst Benedikt XV. (1914-1922) bezeichnet im Dokument anlässlich des 700. Todestages des hl. Dominikus den Rosenkranz als Heilmittel u. Trost in den schweren Zeiten der Prüfung.

Papst Pius XI. (1922-1939) gab am 25. Dez. 1931 die Enzyklika Lux veritatis zum 1500. Jahrestages vom Dogma der Theotokos („Gottesgebäerin“)

Papst Pius XII. (1939-1958), der „Papst der Aufnahme Mariens in den Himmel“, der Weihe der Kirche u. der Menschheit an das unbefleckte Herz Mariens, der Einführung der liturgischen Feier Mariens als Himmelskönigin.

Papst Johannes XXIII. (1958-1963) gab in seinem kurzem Pontifikat die wichtigen Dokumente die Enzyklika Grata recordatio über das Gebet des Rosenkranzes für die Mission u. den Frieden am 26. Sept. 1959 u. am 29. Sept. 1961 die Enzyklika Il religioso convegno über die Meditation der Gebetsausübung. Der Papst empfiehlt die Übung des Rosenkranzgebetes gegen die Einwände der angeblich monotonen Wiederholung u. mangelnden Originalität mit der „vertieften Reflexion, mystischer Kontemplation u. frommer Absicht.“

Papst Paul VI. (1963-1978) mit drei Dokumenten über den Rosenkranz. Die Enzyklika Mense maio mit der Erinnerung des Monats Mai an Maria vom 29. April 1965. Die Enzyklika Christi Matri mit der Bitte um Frieden durch die Fürsprache Mariens vom 15. Sept. 1966 u. das Apostolische Schreiben vom 7. Okt. 1969 „Recurrens mensis october“ mit der Ermahnung des Papstes für den Frieden zwischen den Menschen u. Völkern zu beten.

Papst Johannes Paul II. (1978-2005) stellte den evangeliumsgemäßen, kirchlichen u. menschlichen Wert im Okt. 1983 beim sonntäglichen Angelusgebet heraus. Lieblingsgebet des Heiligen Vaters ist der Rosenkranz.

Mit dem Apostolischen Schreiben „Marialis cultus“ vom 2. Febr. 1974 werden die vom Konzil bereits angekündigten Inhalte u. Zielsetzungen der religiösen Andachtsformen mit Bezug auf Maria in der kirchlichen Frömmigkeit dargelegt, besonders die Präsenz Marias in liturgischen Feiern u. Maria als Vorbild der Kirche in der Gottesverehrung.

Unter den vielfältigen Formen marianischer Andachten wird der Rosenkranz am meisten geschätzt u. auch praktiziert. Diese sehr einfache u. gepflegte Andachtsübung erhielt seine Bezeichnung, weil sie an die großen Geheimnisse Jesu u. Marias erinnert. Darum wurde diese Gebetsform von den Päpsten verbreitet u. von der Kirche gefördert. Der Rosenkranz, ein wahrer Psalter der Seligen Jungfrau, ein Brevier des Evangeliums u. des christlichen Lebens, geliebt von den Katholiken aller Gesellschaftsschichten, eine Andachtsform, die durch die Betrachtung der Geheimnisse Christi u. seiner Mutter Maria ein Ansporn zur evangelischen Tugend ist. Der Rosenkranz ist soziales, öffentliches u. allgemeines Gebet mit Bezug auf die Bedürfnisse der Kirche u. der Nationen. Wird der Rosenkranz privat, in Gemeinschaft oder in der Familie richtig gebetet u. meditiert, dann wird er wirklich zu einem geistlichen Weg, auf dem Maria zur Mutter, Schwester, Lehrerin wird, die durch Vermittlung u. Fürsprache zum dreieinigen Gott hinführt.

Christenverfolgungen:

Erste Verfolgung i. J. 64 unter Ks. **Nero** zur Täuschung für seine Brandstiftung in Rom.

Brutalste Christenverfolgungen z. Z. von Papst Hyginus.

Christenverfolgungen um 200 durch Ks. **Septimius**.

235 befiehlt Ks. **Maximinus Trax** Christenverfolgungen. Er macht die Christen für verlorene Schlachten, Seuchen, Trockenheit, Erdbeben u. alle möglichen Katastrophen verantwortlich.

Neue Christenverfolgungen im Osten u. Afrika, danach unter Ks. **Decius** 249-250 mit Gewalt in Rom.

Auch nach dem Tod Ks. Decius setzt eine neue Verfolgungswelle unter Ks. **Trebonianus Gallus** ein, der die Christen für eine Pestepidemie verantwortlich macht.

Christenverfolgungen unter Ks. **Valerian I.** vermutlich aus Gründen der zerrütteten Staatsfinanzen. Christen sollten ihrem Glauben abschwören oder ihren Besitz verlieren u. enthauptet werden. Papst Sixtus II. wurde überrascht, als er in der Praetextatus-Katakomben einen Gottesdienst feiert u. dort sofort mit vier Diakonen enthauptet wurde.

Christenverfolgungen unter Ks. **Aurelian**.

Diokletian, seit 284 Kaiser, veranlasst ab der Jahrhundertwende eine der schwersten u. blutigsten aller Christenverfolgungen mit dem Ziel der Vernichtung der Christen. Auf Betreiben des Mitregenten **Galerius** wird 303 ein Edikt erlassen, nach dem alle Kirchen zerstört, Heilige Bücher verbrannt u. christliche Beamte entlassen werden. Es folgen Edikte in immer schärferem Maße. Die Ergebnisse sind so unbefriedigend, dass Galerius nach einer schweren Krankheit 311 ein Toleranzedikt erlässt.

Erste Religionsfreiheiten für die Christen 311 unter Ks. Galerius u. bestätigt 313 mit dem Toleranzedikt Kaiser Konstantin d. Großen.

Statistik

Wachstum der Religionen - 1980

	Anzahl	Zunahme		
Weltbevölkerung	4,8 Milliarden			
Christen	1,5 Milliarden	1900 um 70 %	1980 um 45 %	
Islam	840 Mill.			
Hinduismus	660 Mill.			
Buddhismus	300 Mill.			
Katholiken	890 Mill.	1958-500 Mill.	1978-756 Mill.	2002-1,07 Mrd.
Protestanten u. Anglikaner	332 Mill.			
Orthodox	171 Mill.			
Juden	18 Mill.			

Literatur - Papstkataloge:

Papstkatalog	Pontificalbuch
Annuario Pontificio	Papstliste, offiziöse Verlautbarung. Letzte Überarbeitung durch den Präfekten des Vatikanischen Archivs, Angelo Mercati († 1955)
Patrologie	Kirchenschriftsteller: Eusebius (Kirchengeschichte u. Heilige) Hieronimus bis 392 (135 Kirchenschriftsteller) Priester Gennadius zu Marseille, bis 490 Isidor v. Sevilla, bis 620, † 636 Ildephon v. Toledo, bis 667 Honorius v. Autun, † 1120 Siegebert v. Gembluors, † 1112 Anselm, bis 1133 Johannes Trithemius, Abt zu Spanheim u. zu St. Jakob in Würzburg bis 1492 Aubert Miräus, bis 16. Jh. Robert Bellarmin, von Moses bis 1663
Patrologie / Patristik	Der Primat des Papstes in allen Jahrhunderten, v. Räß u. Weiß, Mainz 1836
Papstchronik	1. Liberianischer Katalog bis 366 (bis 230 wenig zuverlässig) 2. Felicianischer Katalog bis 530 (schließt mit Papst Felix IV.) 3. „Liber-Pontificalis“ bis Papst Klemens V. (älteste Papstgeschichte), mit offiziellen Eintragungen (Name, Herkunft, Reg.-Zeit u. Besonderheiten) In Rom geführt seit dem 6. Jahrhundert. Im 12. Jh. vom Kardinal-Diakon Petrus von Pisa, von Petrus Wilhelm, Bibliothekar von St. Gilles in der Diözese Reims, von Kardinal Boso. Im 14. Jh. von Kardinal von Aragon Nikolaus Roselli, vom französischen Abt Pierre Bohier.
Papst- u. Kirchengeschichte:	Vincenz von Beauvais, Dominikaner, Franzose, † um 1264 Martin von Tropau, ein mährischer Schlesier, † 1278 Tolomeo von Lucca, Italiener, † 1326/27 Leopold v. Ranke (1795-1886), Protestant, Historiker Ludwig Pastor (1854-1928), Prof., Katholik Franz Xaver Seppelt (1883-1956), Katholik Klemens Löffler, Prof. Dr., Katholik Klaus Herbers, * 1950, Prof. für frühmittelalterliche Geschichte, Spezialist für die Papstgeschichte des 9. Jh.s (844-911). Wissenschaftler in Erlangen Harald Zimmermann, Tübinger Historiker, Spezialist für die Papstgeschichte des 10. Jh.s (911-1024)
Kirchliche Jahrbücher:	Caesar Kardinal Baronius (1538-1607), Beichtvater von Papst Clemens VII., Leiter der Vatikanischen Bibliothek

20 C+M+B 11

Haussegen des Jahres (2011) durch die Sternsinger, die am Dreikönigstag (Epiphanie, 6. Jan.) von Tür zu Tür ziehen, mit Weihrauch inzensieren und mit geweihter Kreide die Segensbitte *C+M+B* und das jeweilige Jahr vorwiegend an die Außentüren der Wohngebäude schreiben. Das *C+M+B* wird als die Anfangsbuchstaben der Namen Caspar, Melchior und Balthasar gedeutet, öfter aber als Segensbitte: *Christus Mansionem Benedicat* („Christus segne dieses Haus“) u. geht auf Bräuche um Schutz und Eigentum zurück.

Jüdische Zeitrechnung beginnt 3761 v. Chr. mit der Erschaffung der Welt.

Christliche Zeitrechnung beginnt mit dem Tod von Jesus Christus. Als der Mönch Dionysius Exiguus 525 den Zeitpunkt des Todes ermitteln wollte, hatte er sich verrechnet. Sein Ergebnis wich ca. 7 Jahre vom tatsächlichen Ereignis ab. Seit wird aber die Zeit vor u. nach der damals ermittelten Zeit gerechnet.

Haussegen (20 + C + M + B +13)

„Christus mansionem benedicat“
„Christus segne dieses Haus“